

LISTE DER FACHBEGRIFFE

Obwohl die Fachwörter, die wir bei der Übersetzung gebraucht haben, das Verständnis und den Verlauf des Textes nicht stören –außerdem wird man sich leicht an sie gewöhnen können, und muslimische Leser dürften sie sowieso kennen–, haben wir trotzdem versucht, sie etwas näher zu erklären, um das im Nachwort empfohlene eingehende Studium dieser lebenswichtigen Glaubenswahrheiten zu erleichtern.

Abdest: Die rituelle Waschung im Islam.

Âd: Ein im Kur'ân erwähntes altes Volk bei Jemen, das Götzen anbetete, für seine Tyranneien berühmt wurde, sich gegen Hûd (A.S.), der zu ihnen als Prophet gesandt war, auflehnte und nach einer gewissen Zeit von Gott zugrunde gerichtet wurde.

Ahmed: „Ahmed“ ist ein, im Evangelium angekündeter Name des Ehrwürdigen Gesandten (Seiner Erhabenheit Muhammads) Aleyhissalâtü Wesselâm. Es bedeutet: „Der Meist Lobpreisende; des vielen Gepriesenwerdens Würdige; der Sehr Geliebte.“

Alaka: Ein bestimmtes Stadium bei der Embryonalentwicklung; linguistisch hat es u. a. die Bedeutung: „etwas, das sich anklammert“.

Aleyhi Efdalüs-salâtü We Ekmelüsselâm: Über ihn die besten Barmherzigkeiten und die vollkommensten Frieden (s. unter „Aleyhissalâtü Wesselâm“).

Aleyhissalâtü Wesselâm: Eine Fürbitte für den Gesandten Gottes, etwa „Allahs 'Barmherzigkeit' und 'Frieden' über ihn“. Es ist Sunna, dieses Bittgebet zu sprechen, wenn man den Namen

des Ehrwürdigen Gesandten, Seiner Erhabenheit Muhammeds hört.

Die große Vielzahl und stetige Wiederholung dieser und anderer Barmherzigkeits-Erbetungen (Salawât) für den Propheten (A.S.M.) sind sehr angebracht. Denn obwohl der Ehrwürdige Gesandte in endlosem Maße die Barmherzigkeit erfährt, hat er trotzdem Bedarf an endlosem Salawât geäußert, weil er in den endlosen Umständen und Situationen seiner gesamten Religionsgemeinschaft in endloser Zukunft bis in die Ewigkeit alle ihre Sorgen berücksichtigt, sowie Anteil an all ihrem Glück hat. Also bezieht sich die Barmherzigkeit, die über die Persönlichkeit Ahmed's (A.S.M.) kommt, auf die Bedürfnisse der gesamten Religionsgemeinschaft in ewiger Zeit. Dies wird durch das Wort 'Salât' im Sinne von 'Barmherzigkeit' ausgedrückt.

Mit 'Selâm' wiederum –d. h. etwa 'Friede'– sind folgende Bedeutungen gemeint: Heil-Erbitten für den Propheten, Anerkennung seiner Mission, Gehorsam zu den von ihm gebrachten Geboten, Ergebenheit; es ist zugleich eine Auffrischung des Treueids, sowie Segenswunsch für sein Gesandtentum.

Aleyhisselâm /(im Pl.: **Aleyhimüsselâm**): Etwa „Möge über ihn (im Pl.: über sie) Allahs 'Friede' sein“.

Allahüekber: Es wird damit ausgedrückt, dass „Allah in jeder Hinsicht am erhabensten, am größten ist“. Allah ist (mit all Seinen Namen und Eigenschaften) in jeder Hinsicht größer und erhabener als alles – z. B. mit Seinem Wissen und Seiner Macht, sodass nichts aus Seinem Wissen herausbleiben und der Verfügung Seiner Macht entgehen kann. Also ist Er z. B. größer als die Auferstehung zu bringen, uns vor der Nichtexistenz zu erretten und uns die ewige Glückseligkeit zu gewähren. Er ist größer als jede erstaunliche und unvorstellbare Sache, sodass beispielsweise die Versammlung und Verteilung des gesamten Menschengeschlechts nach der Auferstehung für diese Allmacht so leicht ist wie die Schaffung eines einzigen Individuums.

Alleinbesitzen⁽¹⁾: Die Erscheinung der Einheit Allahs bei allen Existierenden gleichzeitig. Es heißt, „alle Existierenden gehören Einem Einzigen, hängen von Einem Einzigen ab und sind die Schaffung von Einem Einzigen.“ Als Name Gottes: ‘Alleinbesitzer’.

Allgegenwart⁽²⁾: Die Erscheinung der Einheit Allahs bei jedem einzelnen Ding. Das heißt, „dass sich bei jedem Ding die meisten Namen des Schöpfers-aller-Dinge offenbaren. Zum Beispiel zeigt das Licht der Sonne in Anbetracht dessen, dass es die ganze Erdoberfläche umfasst, das Gleichnis des Alleinbesitzens. Und der Umstand, dass in jedem transparenten Teil und in den Wassertropfen sich das Licht der Sonne, ihre Wärme, die sieben Farben in ihrem Licht und eine Art Schatten von ihr befinden, zeigt das Gleichnis der Allgegenwart. Und da bei jedem Ding, insbesondere bei den Lebewesen und vor allem bei jedem Menschen, sich die meisten Namen jenes Künstlers offenbaren, zeigt dies die Allgegenwart.“ Als Name Gottes: ‘Allgegenwärtiger’.

Allgepriesener⁽³⁾: Ein Name Allahs; s. „preisen“.

Allgewalt⁽⁴⁾: Das Sich-Offenbaren Gottes in unendlicher Größe und Erhabenheit, sowie auch in Gewalt und Zorn. Weil der Schöpfer endlos viele Dinge erschafft, die Beweise für Seine Einsicht sind, oder weil Er hoch und erhaben darüber ist, mit den Sinnen wahrgenommen werden zu können, wird Er als „Allgewaltig“ bezeichnet. (Vgl. „Cemâl“.)

Allheiliger⁽⁵⁾: Ein Name Gottes: „Der über jegliche Fehler, Mängel und Unvollkommenheiten Erhabene; der Reine und Höchste Heilige.“

Allumsorgung⁽⁶⁾: Die Tatsache, dass Allah zu jeder Zeit, an jedem Ort jedem Geschöpf die von ihm benötigten Dinge gibt, es

(1) „Wahidiyet“; als Name: „Wahid“.

(2) „Ehadiyet“; als Name: „Ehad“.

(3) „Sübhan“.

(4) „Celâl“.

(5) „Kuddûs“.

in jeglicher Hinsicht umsorgt, es vor- und fürsorglich behandelt, ihm den Weg bereitet usw.; es ist der Umstand Seiner Besitzerschaft über sie (im weitesten Sinne). Als Name Gottes: 'Allumsorger', d. h. etwa „Herr, Besitzer“.

(A.S.): Abk. für „Aleyhisselâm“ (bzw. im Pl.: „Aleyhimüsselâm“).

Aşere-i Mübeşşere: Die zehn ehrwürdigen großen Sahâbi's, denen Seine Erhabenheit der Prophet (A.S.M.) die frohe Botschaft verkündete, dass sie ins Paradies kommen werden.

Asfiya: Reine, höchst fromme und vollkommene Persönlichkeiten, die Erben des Propheten (A.S.M.) sind und als Wahrheitsgelehrte sich um die Belebung und Durchführung des Weges und der Ziele des Propheten (A.S.M.) bemühen.

(A.S.M.): Abk. für „Aleyhissalâtü Wesselâm“.

Âşire: Eine mathematische bzw. astronomische Einheit; eine Âşire ist $1/60^{10}$ Stunden, bzw. $1/60^9$ Minuten.

Äther: Die nicht sichtbare, jedoch von den Wissenschaftlern anerkannte feine, elastische und strömende Himmelsluft, die in der ganzen Schöpfung ausgebreitet ist und die Zwischenräume alles Existierenden durchdringt.

Auferstehung: „Haşır“ heißt „Wiedererweckung und Versammlung der Menschen nach dem Weltuntergang (um nach dem darauffolgenden Großen Gericht Gottes am Jüngsten Tag das Urteil zu empfangen)“; wir haben es kurz mit „Auferstehung“ übersetzt.

Aufrechterhalter⁽⁷⁾: Ein Name Gottes, d. h., „Er ist aus sich selbst heraus bestehend, immerwährend und ewig. Alle Dinge sind von Ihm abhängig, durch Ihn nur bestehen sie fort, bleiben im Dasein und erfahren die Ewigkeit. Wenn von der Schöpfung jene Verbindung der 'Aufrechterhaltung' selbst nur für eine Minute unterbrochen würde, würde die Schöpfung zunichte werden.“

⁽⁶⁾ „Rububiyet“; als Name: „Rab“.

⁽⁷⁾ „Kayyûm“.

‘Aushängende’ (‘die sieben ~n’)⁽⁸⁾: Die sieben auserwählten besten Gedichte berühmter arabischer Dichter, die in vorislamischer Zeit in goldener Schrift mit Stolz an die Wand der Kaaba aufgehängt wurden.

Bâis: Ein Name Gottes: „Wiedererwecker; Entsender von Gesandten“.

Bârekallah: Etwa „Allah segne es!“

Batman: Ältere Gewichtseinheit (örtlich verschieden zwischen 2 bis 8 Okka, d. h. etwa zwischen 2,5 kg – 10 kg); am häufigsten etwa 8 kg.

‘Beigesellung’⁽⁹⁾: Allah irgendetwas oder jemanden beizugesellen; bezeichnet den Polytheismus im weitesten Sinne, umfasst z. B. auch die Zuschreibung der Geschehnisse auf die Natur, die Ursachen usw. (einen Teilhaber von Allah anzunehmen ist eine größte Sünde).

Beyt’ül Makdis: „Das heilige Haus.“ Ein anderer Name für Mescid-i Aksâ.

Bid’a (Pl.: Bid’âs): Neuerungen, die keine Grundlage in der Religion haben.

Bismillah: Im Namen, mit Erlaubnis und Kraft Allahs, für Allah.

Cemâl: Die Schönheit Allahs und Sein Sich-Offenbaren in Güte und Wohlwollen.

Cemîl: Ein Name Gottes, etwa: „Besitzer und Träger des ‘Cemâl’s“.

Cewşen (~ül Kebîr): Name eines äußerst erhabenen, wichtigen und unübertrefflichen Bittgebets des Ehrwürdigen Gesandten, Seiner Erhabenheit Muhammeds (A.S.M.). Es ist ein außergewöhnliches, beispielloses Bittgebet des Propheten (A.S.M.), das tausend Besonderheiten und Nutzen hat und die Schönen Namen Allahs beinhaltet.

⁽⁸⁾ „Muallekat-ı seb’a“.

⁽⁹⁾ „Şirk“.

Cifir: Eine Art der Ebcad-Rechnung (s. „Ebcad“).

Cinn(~en): Geistige, bewusstseinbesitzende Geschöpfe, die mit äußeren Sinnen normalerweise nicht wahrgenommen werden und verschiedene Gestalten annehmen können. (Die im „29. Wort“ erklärten ausführlichen Beweise für die Existenz der Engel und Seelenwesen sind zugleich auch Beweise für die Existenz der Cinnen.)

Deccal: „Ein Betrüger, der viel lügt und täuscht; der die Wahrheit als falsch und die Falschheit als wahr darstellt“. Dieser Fachbegriff bezeichnet –so wie es authentische Hadîs'e ankünden und die Großen der Religion erklären und akzeptieren– bestimmte höchst unheilvolle schreckliche Personen auf dem Weg des absoluten Unglaubens, die hervortreten und die Religion zu zerstören und die Gottlosigkeit auszubreiten versuchen und finstere Zeiten über die Menschen bringen. Es wird angekündigt, dass die Religionszerstörung in der (Welt-)Endzeit am schlimmsten sein wird. Der unter den Muslimen hervortretende Deccal, der durch großen Betrug und Heuchelei den Islam zu zerstören versucht, wird auch „Süfyan“ genannt. Der unter den Ungläubigen hervortretende große Deccal, der die Welt verdirbt, ist ein anderer (bzw. sind andere). In einer Überlieferung spricht der Ehrwürdige Gesandte Aleyhissalâtü Wesselâm von drei (bestimmten großen) Deccal's, in einem anderen von (insgesamt) siebenundzwanzig, die erscheinen werden. Alle die schrecklichen Religionsfeinde, die in der Welt des Islam zu verschiedenen Zeiten hervortraten, und diejenigen, die der Anarchie dienen, insbesondere die ungeheuren Strömungen, die im letzten Jahrhundert –sogar einen Großteil der Welt bedrohend– unermessliches Unheil und Gottlosigkeit über die Menschen gebracht haben, haben diese Mitteilung des Ehrwürdigen Gesandten Aleyhissalâtü Wesselâm aus dem Verborgenen bestätigt.

Derwisch: Eine seit dem fünften Jahrhundert n. d. Hicra für Angehörige eines mystischen Ordens gebrauchte persische Bezeichnung in der Bedeutung „Türschwelle“, d. h. im übertragenen Sinne gemeint, dass ein Derwisch –um bestimmte, den Menschen vervollkommnende Charaktere, geistige Ziele und Absichten zu erlangen– jegliche Mühen und Anstrengungen ertragen und auf

sich nehmen muss. Die Bedeutung „Bettelmönch“ oder „Bettler“ für solche Ordensangehörigen zu gebrauchen, ist inkorrekt und unberechtigt. Vielmehr ist ein „Derwisch“ der Inbegriff eines „höchst bescheidenen, genügsamen, mit allem zufriedenen“ Menschen, der mit dem Geistlichen und Religiösen glücklich wird.

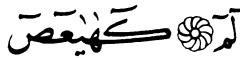
Dihye: Name eines Sahâbi (R.A.).

Dirhem: Ältere Gewichtseinheit von 3,2g. Auch der Name einer alten ar. Silbermünze im Wert von 5 Kuruş, bzw. im Gewicht eines Dirhems.

Ebced: Eine bereits seit vielen Epochen benutzte Wissenschaft, die aus Begriffen durch bestimmte, festgelegte Zahlenwerte, welche den Buchstaben zugeordnet sind, Hinweise auf vergangene und zukünftige Geschehnisse, Daten und Namen schlussfolgert.

Früher haben muslimische Wissenschaftler in der Mathematik und Physik diese Buchstaben anstelle der jeweiligen Zahl gebraucht.

Durch dieses Ebced haben unter den Leuten der Sunna und Gemeinschaft auch viele Verfasser, die ein heiliges Vermögen hatten und große Gottesfreunde und hohe Gelehrte waren, ebenso den Kur'ânversen und Hadîsen Hinweise und Bedeutungen entnommen.

Der hier folgende Bericht beweist die unbezweifelbare Beziehung der Ebced-Rechnung auch mit dem Ehrwürdigen Kur'an: Einmal haben manche Gelehrten der Israeliten, als sie beim Propheten die einzelnen Buchstaben wie  zu Beginn der Suren hörten, entsprechend der Cifir-Rechnung (eine Art der Ebced-Rechnung) gesagt: „O Muhammed (A.S.M.)! Die Zeitspanne Deiner Religionsgemeinschaft ist kurz“. Seine Erhabenheit der Ehrenwerte Gesandte (A.S.M.) hat zu ihnen gesagt: „Sie ist nicht kurz!“ Er hat ihnen die „Einzelnen“ (Buchstaben) zu Beginn der übrigen Suren gelesen und verfügt: „Sie wird noch weiterdauern“. Sie wurden (darauf) still.

Ebdâl: Manche unter den Gottesfreunden, die einen hohen „Lichtcharakter“ erlangen.

Efendi: Ausdruck von Ehrerbietung und Liebe zu großen ehrwürdigen Persönlichkeiten, insbesondere zu Seiner Erhabenheit des Propheten Aleyhissalätü Wesselâm.

Einheitsbezeugung⁽¹⁰⁾: Glauben, Verstehen und Wissen, dass überall und bei allen Dingen keine Wirkung und Herrschaft von jemand oder etwas anderem außer Allah besteht und dies wissend zu leben; also „Für-eins-Erklären“ (Gottes), d. h. Aussprechen des Wortes „Lâ ilâhe illallah“.

Einsheit⁽¹¹⁾: Etwa „Einheit; Beispiellosigkeit“; eine Eigenschaft Allahs, die Bedeutungen ausdrückt wie dass Er darüber erhaben ist, geringer zu werden, sich zu vermehren, sich zu teilen.

Einziger⁽¹²⁾: Name Gottes, etwa: „Einer, Einziger, Alleiniger, ohne ein Entsprechendes, ohne ein Gleiches“; als Eigenschaft: „Einzigkeit“.

Elhamdülillâh: Seine äußerst kurze Bedeutung: „Alles Lob und Dank, die es gibt, von Ewigkeit zu Ewigkeit und von wem zu wem auch immer, sind alle Allah eigen.“ (Ein Kur’ânvers, der Glaube, Lob, Dank und Zufriedenheit zum Ausdruck bringt.)

Elif: Der einem kleingeschriebenen Buchstaben „L“ ähnelnde erste Buchstabe des arabischen Alphabets.

Ensâr: „Helfer; Verteidiger“. Ehrwürdige Sahâbi’s aus Medina, die dem Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.) bei (und nach) seiner Auswanderung von Mekka nach Medina halfen, ihn und seine Mission verteidigten und bewahrten.

‘Epoche der Glückseligkeit’: Bezeichnet die Zeit, in der der Gesandte Gottes, Seine Erhabenheit Muhammed (A.S.M.), als Prophet auf der Welt gewesen ist.

Eşşükürülillah: Alle Danksagungen und Dankbarkeiten gebühren Allah.

Ezan: Gebetsruf.

⁽¹⁰⁾ „Tewhid“.

⁽¹¹⁾ „Wahdaniyet“.

⁽¹²⁾ „Ferd“; als Eigenschaft: „Ferdiyet“.

Fârûk: „Der die Wahrheit und Falschheit voneinander trennt; sehr gewandt dabei, das Rechte und Unrechte zu unterscheiden.“ Ein Name, den Seine Erhabenheit der Prophet (A.S.M.) Seiner Erhabenheit Ömer (R.A.) verlieh, weil er die Wahrheit und Falschheit genau voneinander trennte und den Islam annahm und das Licht des Islam offen bekannt machte und zwischen dem Glauben und Unglauben unterschied und sie trennte.

Farz: Unbedingte Pflicht (Verpflichtung); verpflichtend.

Farz-i kifâye: Eine Verpflichtung für die ganze muslimische Gemeinschaft, wobei es aber genügt, wenn ein Teil der Gemeinschaft sie erfüllt, wie z. B. die Verrichtung des Totengebets (im Gegensatz zu „**Farz-i ayn**“, die eine Verpflichtung für jeden Muslim persönlich ist, wie z. B. das tägliche Ritual-Gebet).

Fatiha: Die erste („eröffnende“) Sure des Ehrwürdigen Kur’âns.

Fesübhanallah: Etwa: „Also gepriesen sei Allah (s. ‘Sübhanallah’); Allah ist der Allgepriesene, Er ist über alle Mängel erhaben; Allah, den alles preist und zeigt“. (Mit diesen Bedeutungen wird es gesagt, um das Staunen und die Verwunderung auszudrücken; es ist ein Vers aus dem Kur’ân).

Fetret: Der Zeitraum zwischen den Epochen zweier Propheten, in dem die himmlischen Offenbarungen und Bestimmungen eine Unterbrechung erfahren.

Fetwa: Mitteilung und Information eines Experten über die religiöse Bestimmung bei einem Sachverhalt.

Fikih: Das islamische Rechtswesen und -wissenschaft; sowie das Wissen der religiösen Bestimmungen für die Praxis samt ihren detaillierten Beweisen.

Firdews: „Paradies“ bzw. die sechste Ebene im Paradies; auch: „Garten“.

Fisebîlillah: „Auf dem Weg (des Wohlgefallens) Allahs“, d. h. für Allah.

Fortgestalter⁽¹³⁾: Ein Name Gottes; etwa „Schöpfer“ oder „Schöpfer einzigartiger Dinge; der mit außergewöhnlich überragender Kunst Erschaffende“, aber insbesondere in der Bedeutung „der die Erschaffung Fortführende“ (z. B. durch Spaltung der Samenkörner und Kerne, durch Zellteilungen usw.).

Furkân: Eine Bezeichnung für den Ehrwürdigen Kur'ân, etwa „Unterscheider zwischen dem Wahren und Falschen, dem Guten und Schlechten“.

Gabriel: Einer der vier größten Engel; seine Aufgabe ist es, die Offenbarungen Gottes, Seine Bestimmungen und Gesetze an die Propheten zu überbringen. Sämtliche himmlischen Heiligen Bücher und Schriften (in ihrer ursprünglichen, eigentlichen Form) wurden an die Propheten durch ihn überbracht – so auch als die letzte und vollendende Offenbarung der Heilige Kur'ân an Seine Erhabenheit den Propheten Muhammed (A.S.M.).

Gaws: Die Persönlichkeit auf höchster Stufe geistiger Gottesfreundschaft; das Haupt der Gottesfreunde. Der „Gaws-ı Âzam“ ist ein Name für Seine Erhabenheit Abdulkadir-i Geylânî (K.S.), Gründer des Kadirî-Ordens.

Gottesfreund⁽¹⁴⁾: Große und seltene Persönlichkeiten, die versuchen, nicht ihrem Nefs, sondern stets dem Wohlwollen Gottes zu folgen, die in Gottesdienst, Gehorsam, Frömmigkeit und Askese sehr hohe Stufen und somit eine geistige Nähe zu Gott erreichen und von Ihm um so mehr geliebt werden.

Grenzlotus: Das Ende des gewaltig großen und sich weit über die Spitzen des Paradieses erstreckenden Lotus-Baums als die letzte Grenze der Schöpfung, bis wohin Seine Erhabenheit Gabriel (A.S.) den Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.) bei seiner Himmelfahrt begleitete und danach der Prophet (A.S.M.) auf die Einladung Gottes hin alleine weiterging, weil ab diesem Bereich weder die großen Engel, noch die übrigen Propheten (A.S.) gehen können. Über diesem Bereich hinaus gelangen das Wissen und

⁽¹³⁾ „Fâtır“.

⁽¹⁴⁾ „Welî“; Pl.: „ewliyâ“.

die Taten der Geschöpfe nicht. Dies ist zugleich ein gewisser Rang des Propheten (A.S.M.), und er selber ging danach noch hin bis zum Kab-i Kawseyn.

Hadis: Wort, Anordnung und Handlungsweise des Propheten (A.S.M.), seine „Sunna“.

Hadis (Heiliges ~): Ein heiliges Wort, dessen Sinn dem Propheten (A.S.M.) von Allah geoffenbart oder eingegeben wurde, dessen Begriffe aber er selbst erwähnte, sozusagen ein „außerkur'änisches Wort Gottes“.

Hafiz: „Bewahrer“. Ein Fachbegriff für hoch gelehrte Hadis-Experten, die mindestens hunderttausend Hadise samt ihren Zeugnissen und Überlieferern auswendig wussten. (Außerdem auch eine Bezeichnung für einen Muslim, der den gesamten Kur'ân auswendig rezitieren kann, versucht, den Kur'ân zu leben und somit zu bewahren.)

Hak: Ein Name Gottes: Der Wahrhaftige; die Absolute Wahrheit und Wirklichkeit; Besitzer aller Rechte und Wahrheiten; Quelle aller Wahrheiten.

Die Wahrheit der Schöpfung, die Wahrheiten alles Existierenden, aller Sachen und Dinge, die Eigenschaften und Künste bei allen Dingen, die Wahrheiten aller Wissenschaften, aller menschlicher Vollendungen und aller Schichten der ehrenwerten Großen der Menschen beruhen auf einem oder vielen Namen Gottes. Die eigentlichen Wahrheiten der Dinge sind die Namen Gottes; das (innere) Wesen der Dinge wiederum sind die Schatten jener Wahrheiten...

Hakem: Ein Name Gottes, d. h. etwa „der Richter“, der also in der gesamten Schöpfung aufs beste ordnet, regelt, entscheidet, bestimmt, anordnet, Gesetze bzw. Gesetzmäßigkeiten aufstellt, ausbessert, verschönert usw.

Harem-i Şerif: Der geheiligte Ort der Kaaba und ihrer definierten Umgebung.

Haricî: Angehöriger einer abgeirrten Gruppe, die einst gegen Seine Erhabenheit Ali (R.A.) rebellierte.

Hasbünallah: Kur'ânvers etwa in der Kurzbedeutung „Allah ist uns genügend“.

„Hervorgetreten(-e Existenz)“: Das heißt, hervorgetreten aus der Nichtexistenz –bzw. aus der Existenz im Wissen Gottes– in die (materielle) Welt der Bezeugung.

Herzenskern⁽¹⁵⁾: Bezeichnung für den Feinsinn im Herzen, der die Stelle der Wahrnehmung Gottes ist.

Hicaz: Die Region in Arabien, in der sich das Ehrenreiche Mekka und das Erleuchtete Medina befinden.

Hicra: Auswanderung Seiner Erhabenheit des Propheten (A.S.M.) von Mekka nach Medina (622 n.Chr.), Beginn der islamischen Zeitrechnung.

Himmelfahrt⁽¹⁶⁾: Das Wunder Seiner Erhabenheit des Propheten (A.S.M.), mit Seele und Leib über die gesamte Schöpfung und über alles Existierende hochzusteigen, in die Gegenwart Gottes zu treten und mit Ihm ein allgemeines, umfassendes, erhabenes Gespräch zu führen. Es ist eines seiner größten Wunder. (Die ausführlich beweisende Abhandlung darüber ist das 31. Wort⁽¹⁷⁾)

Hizo: Bezeichnung für jeweils ein jedes Viertel eines jeden der dreißig Teile des Kur'âns, sowie auch für eine Zusammenstellung von manchen Versen des Kur'âns zwecks der Rezitation und des Bittgebets.

Hızır: Seine Erhabenheit Hızır Aleyhisselâm ist eine, durch die „zweite Lebens-Ebene“ ausgezeichnete ehrwürdige Persönlichkeit, von dem in den Kur'an-Exegesen gesprochen wird.

Hû: Ein Pronomen in der Bedeutung „Er“. Es drückt aus, dass es keinen anderen Gott gibt außer „Ihm“, einem einzigen Allah.

Huldwunder⁽¹⁷⁾: Eine durch die Huld Gottes gewährte außergewöhnliche Handlung und Tat eines Gottesfreundes, d. h.

⁽¹⁵⁾ „Sir“.

⁽¹⁶⁾ „Mi'rac“.

⁽¹⁷⁾ „Keramet“.

eines Dieners von Ihm, der sich von gewohnten menschlichen Dingen in gewissem Grade befreien kann und hohe Stufen in der Gottesfreundschaft erreicht.

İblis: Name des Teufels – der versucht, die Menschen vom Wege Allahs abzubringen.

İctihad: Dass Müctehid's Bestimmungen über untergeordnete und sekundäre Angelegenheiten des Religionsgesetzes –den Prinzipien entsprechend!– aus dem Kur'ân und den Hadisen schlussfolgern. (Glaubensfundamente sind vom İctihad ausgeschlossen, weil sie definitiv und festgelegt sind.)

İhsan: Gott so zu dienen, als ob man Ihn sehen würde; denn auch wenn wir Ihn nicht sehen, so sieht Er doch uns! Das bedeutet, dass man stets aufs beste darum bemüht ist, gute Taten zu vollbringen.

İmam: Es hat u. a. Bedeutungen wie „Wegweiser; Müctehid; geistiger Führer; Führer der Religionsgemeinschaft; aber auch: Vorbeter einer Gemeinde beim Ritualgebet.“

İnşâallah(~u 'teâlâ'): Etwa „So Allah ('der Höchste') erlaubt und zuteil werden lässt“.

İrhâsât: Außergewöhnlichkeiten, die vor der Prophetenschaft Muhammeds (A.S.M.) als Wunder von ihm zustande kamen. (An verschiedenen Stellen der Risale-i Nur gibt es ausführliche Erklärungen und Beweise dazu.)

İsrâfil (A.S.): Er ist einer der vier größten Engel und ist damit beauftragt, die „Sûr“ genannte „Posaune“ zu blasen für den Weltuntergang, sowie für die Wiederauferstehung.

İstidrac: Dass jemand, obwohl er nicht berechtigt ist, keinen wahren Wert hat und unfähig ist, eine Fülle von Gottesgaben erlangt, manchmal sogar das von ihm Gewünschte auf außergewöhnliche Weise geschieht, er Dinge der Verborgenheit entdeckt und sonderbare Handlungen zeigt und trotzdem mit Verleugnen und Ungehorsam fortfährt und so sich der Strafe und dem Zorn Gottes nähert.

İsrâkiyyun: Eine bestimmte Gruppe von irregegangenen früheren Philosophen, die 'Beigeseller' waren. Sie haben sich eine

Aufeinanderfolge von Ursachen eingebildet, deren Wirksamkeit sie behaupten; d. h., sie haben dem Schöpfer einen sog. „ersten Verstand“ zugeschrieben, von dem ein zweiter, von dem wiederum ein dritter usw., insgesamt zehn „Verstände“ entstanden seien,.. und haben somit den Irrweg eingeschlagen.

Josephische Schule⁽¹⁸⁾: In Anspielung auf das Verweilen Seiner Erhabenheit des Propheten Joseph (A.S.) im Gefängnis durch Vorwurf und Ungerechtigkeit ist es eine Bezeichnung für den Ort, in dem Personen aufgrund ihres Dienstes für den Glauben und den Kur’ân (durch ungläubige Gewaltherrscher) eingesperrt werden.

Kaaba: Das Gotteshaus, nach dem sich die Gläubigen auf der ganzen Welt bei Verrichtung des Gebetes richten. Es gibt Überlieferungen darüber, dass seine erste Erbauung durch Seine Erhabenheit Adam Aleyhisselâm vorgenommen wurde. Fest steht auf jeden Fall, dass es auf Anordnung Allahs hin von Seiner Erhabenheit Abraham und seinem Sohn Ismael Aleyhimüsselâm erbaut wurde. Es ist das heiligste und wichtigste Gebetshaus auf der Welt, das Gläubige, denen die Pilgerfahrt kanonisch vorgeschrieben ist, bei der Pilgerfahrt besuchen müssen.

Kab-ı Kawseyn: Ein Rang zwischen der Welt der „Möglichkeit“ (d. h. alles Erschaffenen, also der Schöpfung) und der „Welt der Wesensnotwendigkeit“ (Gottes); der Ehrwürdige Gesandte (A.S.M.) trat bei seiner Himmelfahrt in diesen Rang ein und führte mit dem Schöpfer ein allgemeines, umfassendes, erhabenes Gespräch.

Kaderiye: Eine Bezeichnung für die „Mu’tezile.“

Kadir-Nacht: Bezeichnet die heiligste und wertvollste Nacht des gesegneten Monats Ramadan und zugleich des Jahres. Sie ist die Nacht, in der die Verse des Kur’âns durch die Offenbarung zum ersten Mal herabgesandt wurden.

Kerremallahu Vechehu: „Möge Allah sein Antlitz ehren lassen“. Weil Seine Erhabenheit Ali (R.A.) (vor der Berufung Seiner Erhabenheit Muhammeds A.S.M. als Gesandter Gottes) nie Göt-

⁽¹⁸⁾ „Medrese-i Yusüfiye“.

zen anbetete, vielmehr seit seiner Kindheit nur an Allah gebetet und nur für ihn Secde verrichtet hat, wird dies ehrerbietig über ihn gesagt.

Kewser: Paradiesgewässer.

Kıyye: Ein „Okka“, d. h. 1283g (eine ältere Gewichtseinheit).

Kitab-ı Mübîn⁽¹⁹⁾: „İmam-ı Mübîn“ und „Kitab-ı Mübîn“ sind „Hefte des Lewh-i Mahfûz“. Hierzu ein Abschnitt aus der Risale-i Nur:

„In dem Allweisen Kur’ân werden ‚İmam-ı Mübîn‘ und ‚Kitab-ı Mübîn‘ an mehreren Stellen erwähnt. Die Exegeten haben gesagt ‚beide sind dasselbe‘, manche ‚sie sind jeweils verschieden‘. Ihre Erklärungen über deren Bedeutung sind unterschiedlich. Kurz: ‚Es sind Bezeichnungen für das Wissen Gottes‘ haben sie gesagt.

Aber durch den Segen des Kur’âns kam ich zu folgender Überzeugung: ‚İmam-ı Mübîn‘ ist eine Bezeichnung für eine der Arten des Wissens und Befehls Gottes und schaut mehr auf die Welt des Verborgenen als auf die Welt der Bezeugung. Das heißt, es betrachtet mehr die Vergangenheit und Zukunft als die gegenwärtige Zeit. Das heißt, es schaut mehr auf die Ursprünge, Nachkommenschaften, sowie Wurzeln und Samen aller Dinge als auf ihre äußerliche Existenz. Es ist ein „Heft“ der Vorbestimmung Gottes. Die Existenz dieses Heftes wurde im sechsundzwanzigsten Wort, sowie in der Anmerkung des zehnten Wortes bewiesen.

Ja, dieses ‚İmam-ı Mübîn‘ ist eine Bezeichnung für eine der Arten des Wissens und Befehls Gottes. Das heißt: Da die Anfänge, Wurzeln und Ursprünge der Dinge mit vollkommener Ordnung die Körper der Dinge äußerst kunstvoll hervorbringen, zeigt dies gewiss, dass sie durch ein Heft der Wissens-Normen Gottes angefertigt werden; und weil die Ergebnisse, Nachkommenschaften und Samen der Dinge die Programme und Verzeichnisse der später entstehenden Existierenden enthalten, lassen sie sicher

(19) „Kitab-ı Mübîn“ ist auch eine Bezeichnung für den Kur’ân als das „Offenkundige Buch“.

wissen, dass sie (jeweils) eine kleine Zusammenstellung der Gottesbefehle sind. Zum Beispiel: Man kann sagen, ein Kern ist in der Bedeutung von Programmen und Verzeichnissen des ganzen Baums –die seine Formung regeln werden– und wie eine ganz kleine Verkörperung der Erschaffungsgebote, die jene Verzeichnisse und Programme festlegen.

Kurz: ‚İmam-ı Mübîn‘ ist wie ein Programm und Verzeichnis des Erschaffungs-Baums, der sich weit um die Vergangenheit und Zukunft und um die Welt des Verborgenen verzweigt. ‚İmam-ı Mübîn‘ in diesem Sinn heißt Heft und Normensammlung der Vorbestimmung Gottes. Durch das Diktat und Urteil jener Normen werden die Atome zu ihren Diensten und Bewegungen in den Körpern der Dinge geführt.

‚Kitab-ı Mübîn‘ jedoch schaut mehr auf die Welt der Bezeugung als auf die Welt des Verborgenen. Das heißt, es betrachtet mehr die gegenwärtige Zeit als die Vergangenheit und Zukunft, und es ist mehr ein Titel, Heft und Buch der Allmacht und des Willens Gottes als des Wissens und Befehls. Wenn ‚İmam-ı Mübîn‘ ein Heft der Vorbestimmung ist, ist ‚Kitab-ı Mübîn‘ ein Heft der Allmacht.

Das heißt, die vollkommenen Künste und Ordnungen bei den Körpern, Wesen, Eigenschaften und Handlungen jeden Dinges zeigen: (Nur) mit den Normen einer vollkommenen Allmacht und mit den Gesetzen eines allbeherrschenden Willens wird Existenz verliehen, werden ihre Gestalten festgelegt und personifiziert, und wird jeweils ein bestimmtes Quantum und jeweils eine besondere Form gegeben. Also haben jene Allmacht und Wille eine umfassende und allgemeine Gesetzessammlung, ein Größtes Heft, so dass die besonderen Körper und spezifischen Gestalten jeden Dinges dementsprechend ‚zugeschnitten, vernäht und aufgesetzt‘ werden. Die Existenz dieses Heftes also wurde –wie des ‚İmam-ı Mübîn’s‘ auch– bei den Themen ‚Vorbestimmung und kleine Willensfreiheit‘ bewiesen.

Schau auf die Dummheit der Gottvergessenen, Irregehenden und Philosophen: Sie haben jenes ‚Lewh-i Mahfûz‘ der Allmacht des Fortgestalters, und an den Dingen die Erscheinung, die Spiegelung und das Abbild jenes sehendlichen Buches von Weisheit

und Willen des Allumsorgers erahnt und –Gott bewahre– als ‚Natur‘ bezeichnet und verdrängt.

Durch das Diktat des ‚İmam-ı Mübîn’s‘ also, d. h. nach Urteil und Norm der Vorbestimmung, schreibt und schafft die Allmacht Gottes die Aufeinanderfolge der Existierenden – deren eine jede bei der Schaffung der Dinge je ein Gotteszeichen ist– auf die aufzeichnende Seite der Zeit –genannt ‚Tafel der Gegenwartsaufzeichnung‘– und setzt die Atome in Bewegung... Also sind die Bewegungen der Atome eine –bei jenem Schreiben und Abschreiben– Schwingung und Bewegung während des Übergangs der Existierenden von der Welt des Verborgenen zur Welt der Bezeugung und vom Wissen zur Allmacht.

Die ‚Tafel der Gegenwartsaufzeichnung‘ jedoch gehört dem feststehenden und bleibenden ‚Lewh-i Mahfûz‘ zu und ist in der Sphäre der ‚Möglichkeiten‘ –d. h. bei den Dingen, die ständig Tod und Leben, Anwesenheit und Vorübergehen erfahren– ihr veränderliches Heft, ihre schreibende und wechselnde Tafel, wobei das die Zeit bedeutet. Ja, so wie alles eine Bedeutung hat, so ist auch die Bedeutung eines, in der Schöpfung strömenden gewaltigen Flusses, den wir ‚Zeit‘ nennen, gleich der Seite und Tinte des Schreibens der Allmacht auf der ‚Tafel der Gegen-

wartsaufzeichnung‘. لَا يَعْلَمُ الْغَيْبَ إِلَّا اللَّهُ⁽²⁰⁾“

Krieg: Siehe unter „Cihad“.

(K.S.): Abk. für „Kuddise Sırruhu“.

Kuddise Sırruhu: Ausdruck der Ehrerbietung für Gottesfreunde, in der Bedeutung „möge sein Herzenskern und seine Wahrheit geschätzt und geehrt werden“. (Siehe a. ‚Herzenskern‘).

Kureys: Ein arabischer Stamm, dem auch der Gesandte Gottes, Seine Erhabenheit Muhammed (A.S.M.) angehört und der seine Herkunft bei Seiner Erhabenheit Abraham hat.

⁽²⁰⁾ Niemand kennt das Verborgene außer Allah.

Kün feyekûn: Wenn Allah etwas verfügt: „Sei“ („Kün“), dann kommt jene Sache sofort zustande („Feyekûn“).

Künstler⁽²¹⁾: Name Gottes in der Bedeutung: „Der Kunstvoll Erschaffende“.

Kürsî: Ein bestimmter, gewaltig umfassender Bereich unter dem „Thron“; es reicht weit über die Erde und die Himmel und ist eines der größten Dinge, die Allah erschuf. Sein Wesen ist für uns unbekannt. **Der Kürsî-Vers** ist der Vers des Kur’âns, in dem das Kürsî erwähnt wird (2:255); *er ist der bedeutendste Vers der wichtigsten Sure des Kur’âns.*

Kutup: Führer eines religiösen Pfades. Unter erhabenen und großen Gottesfreunden ist ein „Kutup“ ein größter Rechtweiser seiner Zeit (als „Pol“), dem sich sehr viele Muslime anschließen.

Lâ hawle we lâ kuwwete illâ billâh: „Es gibt keine Macht noch Kraft außer die von Allah.“

Lâ ilâhe illâ Hû: „Es gibt keine Gottheit außer Ihm.“

Lâ ilâhe illâllah: „Es gibt keine Gottheit außer Allah.“ Im Gegensatz zu den übrigen Eigennamen beinhaltet das Wort „Allah“ die Bedeutungen der gesamten Namen und Eigenschaften Gottes, weil es die Person Gottes selber bezeichnet. Demzufolge enthält das Wort „Lâ ilâhe illâllah“ so viele Aussagen wie die Anzahl der Schönen Namen, wie z. B. „Es gibt keinen Schöpfer außer Allah; keinen Fortgestalter, keinen Ernährer, keinen Aufrechterhalter außer Allah“ usw.

Ledünniyat: Kenntnisse und Wissen aus dem Verborgenen, die Allah der Allerhabene den Propheten (A.S.) und den Gottesfreunden huldvoll gewährt.

‘Leute der Sunna und Gemeinschaft’: Diejenigen, die gestützt auf sichere Beweise dem vorgezeigten Weg Seiner Erhabenheit des Propheten (A.S.M.) folgen. Es ist also der Weg der Sahâbi’s und der Tâbiûn (rechtschaffene treue Anhänger der Sahâbi’s).

⁽²¹⁾ „Sâni“.

Lewh-i Mahfûz(-u Âzam): Die vor jeder Veränderung oder Auflösung „Wohlbewahrte Tafel“ der Vorbestimmung (einer Art der überzeitlichen Allwissenheit Gottes), auf der die gesamten vergangenen wie künftigen Existierenden und Ereignisse mit ihren ganzen Zuständen und Eigentümlichkeiten aufgezeichnet stehen.

Lillahilhamd: „Alles Dank und alle Lobpreisungen, die es gibt und gab, sind Allah eigen, gehen zu Ihm und sind Ihm zugehörig.“

Mâşâallah: Ausruf der Bewunderung und des Lobes, wörtlich etwa „wie Allah es gewollt hat“; zugleich ein Bittgebet in der Bedeutung „Allah möge bewahren“.

Mele-i A'lâ: Erhabene Schar (und Welt) der Hochrangigen und der Engel.

Melekût (Auch: Welt des ~): Nicht die materielle, sondern die geistige innere Hinsicht der Dinge, also ihr wahrer Hintergrund; Geheimnisse der Wirksamkeit und Ausübung der absoluten Herrschaft Gottes. Auch eine Bezeichnung für den Bereich geistiger Geschöpfe und die Welt der Seelen.

Mescid-i Haram: „Heilige Moschee“; im Ehrenreichen Mekka ist es die große Heilige Moschee mit der Kaaba im Zentrum ihres Hofes.

Mescid-i Aksâ: Die „Entfernte Moschee“ in Jerusalem, welche Propheten vor langer Zeit erbauen ließen.

Mewlewî: Ein Muslim, der dem mystischen Orden Seiner Erhabenheit Mevlâna Celâleddin-i Rumî angehört.

„Mim“-lose Zivilisation: Wenn man in der arabischen Schreibweise des Wortes „Medeniyet“ (=„Zivilisation“) den ersten Buchstaben „Mim“ aufhebt, hat das restlich verbleibende Wort „Deniyet“ die Bedeutung „Niederträchtigkeit; Gemeinheit“.

„Möglichkeit(~en)“⁽²²⁾: Damit ist alles außer Allah selber gemeint. Diese sind nämlich in ihrer Existenz oder Nichtexistenz

⁽²²⁾ „İmkân(~at)“.

gleich, also 'möglich'. Allah hingegen ist in Seiner Existenz 'wesensnotwendig', d. h. Seine Nichtexistenz ist unmöglich.

Mu'tezile: Eine vom rechten Weg abgekommene Gruppe, die meint, dass die Menschen ihre Taten, die sie mit ihrem freien Willen verursachen, selber schaffen würden; die Einwirkung der göttlichen Bestimmung und ihrer Ausführung (bei diesen Taten) leugnen sie (Vgl. 'Vorbestimmung').

Mübârekât: Alle Zustände, Werke, Künste und Geschöpfe, die veranlassen, Glück und Segen zu wünschen und „Mâşâallah; Bârekallah“ zu sagen –allen voran junge Lebewesen, sowie Samenkörner, Kerne usw.–, und die in vielen Hinsichten die erstaunliche Kunstfertigkeit und das wundervolle Wissen ihres kunstvoll erschaffenden Meisters (d. h. ihren Schöpfer) bezeugen und Ihn somit in Zustandssprache verehren.

Müceddid: Etwa: „Erneuerer“; Erben des Propheten (A.S.M.), die große Gelehrte und geniale hocharhabene Meister sind und über die durch ein authentisches Hadîs überliefert ist, dass sie aufeinanderfolgend jeweils zu Anfang jedes Jahrhunderts (nach der Hicra) gesandt werden, um die religiösen Wahrheiten entsprechend dem Erfordernis der jeweiligen Epoche zu unterrichten.

Müctehid: Höchst fromme (!) und in den Religionswissenschaften tief kompetente geniale Persönlichkeiten, die als wahre Experten rechtliche Fragen durch Ableitung aus Kur'ân und Hadîsen bestimmt haben.

Müezzin: Gebetsrufer.

Müftü: Gelehrter, der gemäß der Şeriat die Bestimmungen bei Sachverhalten erklärt, welche den Fikih betreffen.

Muhacirîn: „Auswanderer“. Sahâbi's, die zu Beginn des Islam von Mekka nach Medina auswanderten.

Muhammed: „Der Viel Gepriesene“.

(El-)Muhtar: „Der Auserwählte“. Ein gesegneter Name des Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.).

N. d. H.: Abk. für „nach der Hicra“, d. h. der Auswanderung Seiner Erhabenheit des Propheten (A.S.M.) im Jahre 622 n. Chr. von Mekka nach Medina; Beginn der islamischen Zeitrechnung.

Nakṣî: Angehöriger des mystischen Ordens, den der große Gottesfreund Şeyh Bahâüddin Nakṣ-bendî gegründet hat, und der sich am meisten auf das stille Gedenken stützt.

Nefs: Sinnliche Empfindung, die die Quelle der fleischlichen Lust, des Zorns, sowie allgemein der gefühlsmäßigen Wünsche des Körpers ist.

Nimrod: Name eines grausamen und despotischen Königs, der mit Hochmut und Ungehorsam gegen Allah Größenwahn gezeigt hat. Er hat in der Zeit des Propheten Abraham Aleyhisselâm gelebt und wollte ihn in einem großen Scheiterhaufen (öffentlich) verbrennen; als Wunder hat Allah ihn nicht verbrennen lassen.

Nun: Der 25. Buchstabe im Kur'ân-Alphabet.

Okka: Ältere Gewichtseinheit, örtlich verschieden; nach dem Şeriatsrecht 40 Dirhem; die meist bekannte ist 400 Dirhem, d. h. 1283g.

Padişah: Großer Herrscher, Sultan; Vertreiber des Übels, Verbesserer.

Para: In der älteren Währung der 40. Teil eines Kuruş (1 Lira machte 4000 Para).

Peri: Gläubige, gehorsame, liebliche und schöne, für uns unsichtbare geistige Wesen, die eine freundschaftliche Zuneigung zum Menschen haben.

Peripatetiker: Vertreter und Anhänger der peripatetischen Philosophie; sie hören nicht auf die Propheten Gottes, sondern versuchen, alleine durch eigenen Verstand die Wahrheit zu finden. Es sind Irgeleitete und Ungläubige, die den Weg zur Gottlosigkeit bahnen, nur auf den eigenen Verstand bauen und sich nicht nach der Offenbarung richten.

Pharao: Insbesondere der despotische Gewaltherrscher, der zur Zeit des Propheten Seiner Erhabenheit Moses (A.S.) sich gegen Gott auflehnte, sich eine Göttlichkeit anmaßte und nicht an den Propheten Moses (A.S.) glaubte. „Pharaonie“ bedeutet sinn-

bildlich: „Im Unglauben sich als Herr seiner selbst glaubend starrsinnig sich gegen Gott aufzulehnen und zu versuchen, die Menschen zum Irrweg, zur Gottlosigkeit zu führen“.

Preisen⁽²³⁾: Das heißt etwa: „‘Sübhanallah’-Sagen“; siehe ‘Sübhanallah’.

(R.A.): Abk. für „Radiyahü anh“ (bzw. für „~anhâ“, „~anhüm“ oder „~anhümâ“).

Radiyahü anh: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm haben!“; eigtl.: „Allah hat Wohlgefallen an ihm“ (bzw. „an ihr“, „an ihnen“ oder „an ihnen beiden“).

Rafizî: Eine, von der wahren Rechtsschule abgekommene Gruppe unter den Şiiten.

Ramadan: Der wichtigste der heiligen Monate; der Fastenmonat, in dem der Ehrwürdige Kur’ân begann, herabgesandt zu werden; vermutlich so benannt, weil er die Sünden des Fastenden vertilgt.

Rek’ât: Eine bestimmte Gebetseinheit, bestehend aus dem Aufrechtstehen, Sich-Verbeugen und dem Secde.

Reue⁽²⁴⁾: Die begangene(n) Tat(en) aufrichtig bereuen, Allah um Vergebung bitten und den festen Vorsatz fassen, sie nicht wieder zu tun.

Sacid: Jemand, der vor der geistigen Gegenwart Allahs (im Gebet) „Secde“ macht.

Sahâbi(~s)⁽²⁵⁾: Gefährte(~n) Seiner Erhabenheit des Propheten; sie sind große, ehrenwerte Persönlichkeiten (R.A.), die den Propheten (A.S.M.) als Gläubige gesehen und als Gläubige auch verstorben sind. Sie waren dem Propheten (A.S.M.) und seinem Weg getreu, folgten ihm mit größter Verbundenheit und ver-

⁽²³⁾ „Tesbih“.

⁽²⁴⁾ „Tewbe“.

⁽²⁵⁾ Den Plural einiger weniger Wörter haben wir erleichtert –um die Anzahl der Fachbegriffe möglichst gering zu halten– und z. B. wie hier statt des arabischen „Ashâb“: „Sahâbi’s“ verwendet (im Türkischen sind beide Arten gebräuchlich).

suchten, ihm in jeder Hinsicht Folge zu leisten. Sie bemühten sich stets, in ständiger Aufrichtigkeit, Rechtschaffenheit, Treue und Tugend zu leben. Für den Islam zeigten sie alle Opferbereitschaft in höchstem Grade. Innerhalb des Menschengeschlechts sind sie nach den Propheten (A.S.) diejenige große Gruppe, welche die berühmteste hinsichtlich der Intelligenz, des Weitblicks, der Begabung und der Vollkommenheit, sowie die geehrteste und frommste ist.

Salât: Singular zu „Salawât“.

Salawât: Aus Zufriedenheit und Verbundenheit ausgesprochene Segenswünsche, Bittgebete und Fürbitten für den Propheten (A.S.M.) – siehe „Aleyhissalâtü Wesselâm“. Bezogen auf die gesamten beseelten Geschöpfe auch in der Bedeutung: „Gebete; sämtliche Bittgebete; von Bedarf herrührendes sämtliches Flehen und Erbitten; Anbetungen und Danksagungen wegen den Gottesgaben“ (auch wenn sie dem Allbarmherzigen Schöpfer nur durch Gefühle und andere Anlagen unterbreitet werden).

Sallallahu Aleyhi Wesellem: Allah schenke ihm Barmherzigkeiten und Frieden (s. unter „Aleyhissalâtü Wesselâm“).

Samed: Ein Name Allahs, etwa „Besitzer des ‘Samediyet’s’“; d. h. „der Selber Unabhängige, auf den aber alles und alle angewiesen sind“.

Samediyet: Der Umstand, dass auf Allah alles und alle in jedweder Hinsicht angewiesen sind und Seiner bedürfen, Er selbst aber nichts und niemanden bedarf, dass Seine Schätze unerschöpflich sind, und dass Seiner Allmacht nichts schwer fällt.

Secde: Als Ausdruck größter Ehrerbietung ist es ein vorgeschriebenes Sich-Niederwerfen vor der geistigen Gegenwart Allahs im Gebet, um Anbetung, Zufriedenheit, Gehorsam und Dank zu äußern (dabei müssen die Stirn, die Handflächen, die Knie und die Zehen den Boden berühren).

Selâm: Etwa: „Friede“, siehe unter „Aleyhissalâtü Wesselâm“.

Selsebîl: Der Name einer Quelle bzw. eines Flusses im Paradies.

Semûd: Ein mächtiges Volksstamm in Altarabien zwischen Syrien und Hicaz. Sie waren die Erben der Âd. Gott hatte auch ihnen viele Gaben geschenkt; sie hatten fruchtbare Landschaften, erbauten Paläste, behauten Felsen und brachten darin Häuser und Städte hervor. Doch anstatt dankbar zu sein, lebten sie in Ausschweifung, trieben ihr Unwesen, stifteten Unheil, ließen die Menschen von dem Wege Gottes abirren und beteten Götzen an. Gott sandte ihnen den Propheten Salih (A.S.), ließ Seine Zeichen und Gebote verkünden und ließ ihn Wunder wirken. Sie aber blieben ungläubig, widersetzten sich ihm immer wieder und sagten „O Salih, wenn du einer der Gesandten bist, bring uns die Strafe her, vor der du uns warnst“ – und sie wurden dann von ihr auch bald erfasst und durch sie vernichtet.

Seyyid: Efendi; ehrenhafte, vorzügliche muslimische Persönlichkeit, der der Nachkommenschaft Seiner Erhabenheit Muhammeds (A.S.M.) angehört und in seinen Bahnen wandelt. Auch der Ehrwürdige Gesandte Aleyhissalâtü Wesselâm selber wird mit diesem Namen benannt, da er der Imam und Führer der Menschheit ist.

Siddik(~în): Etwa „die Getreuen“; höchst aufrichtige und immer rechtschaffene Persönlichkeiten, die die Größten in der Treue zu Allah und zu seinem Propheten sind. Menschen, die versuchen, Seiner Erhabenheit Ebubekir (R.A.) nachzufolgen – er ist nämlich der „Größte Getreue“; es ist die allerhöchste Stufe der Gottesfreundschaft.

Sirat(-Brücke): Als der einzige Weg zum Paradies eine über die Hölle errichtete Brücke, die jeder passieren muss, jedoch nicht alle hinüber können.

„Sieben Schläfer“: Sieben fromme und mutige Persönlichkeiten, von denen im Heiligen Kur’ân berichtet wird. Sie verbargen sich in einer Höhle, weil sie von tyrannischen Herrschern wegen ihres Glaubens verfolgt wurden – d. h. in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts n. Chr. zur Zeit der römischen Herrschaft in Anatolien unter Kaiser Decius–, und der Schöpfer ließ sie aus Seiner Weisheit –u. a. als ein Zeichen für die Auferstehung, damit die damaligen und darauffolgenden Menschen eine Lehre daraus zogen– in einen tiefen Schlaf verfallen, erweckte sie nach drei-

hundert Jahren wieder auf und ließ sie kurz darauf wieder in Frieden sterben.

(Nach dreihundert Jahren sind sie aufgewacht, fühlten sich hungrig und schickten einen unter ihnen –Yemliha– in die Stadt, um einzukaufen. Je mehr er sich aber der Stadt näherte, sah er voll Staunen, dass sich alles geändert hatte. Weil er dem Verkäufer in seiner Kleidung seltsam vorkommt und dann beim Zureichen seines dreihundert Jahre alten Geldstücks denkt, dass dieser wohl einen Schatz gefunden habe, bringen sie ihn darauf zu dem damaligen Herrscher, wobei er und sein Volk diesmal Menschen waren, die an Gott und an das Jenseits glaubten. Yemliha erzählt ihnen dann alles, was sie erlebt haben, und sie gehen alle zusammen zu der Höhle außerhalb der Stadt, wo sich seine anderen Freunde befanden. Als sie aber dort ankamen, waren Yemliha und seine sechs Brüder –zusammen mit ihrem Hund, der sich ihnen angeschlossen hatte– plötzlich verschwunden. Nach diesem Ereignis stärkte sich der Glaube des Volkes an das Jenseits immer mehr, und sie haben diese Stätte für heilig erklärt und dort ein Gebetshaus errichtet.)

Sophist⁽²⁶⁾: Anhänger der Sophistik, d. h. einer altgr. Lehre, die Sein und Wissen leugnet.

Statthalter⁽²⁷⁾: „Halife“ ist einerseits die Bezeichnung für den Führer der Religionsgemeinschaft als Stellvertreter und Nachfolger des Propheten (A.S.M.) bei der Aus- und Durchführung der religiösen Bestimmungen – in diesem Sinne als „Kalif“ bezeichnet, andererseits spricht der Kur’ân davon, dass Allah das Menschengeschlecht zum geistigen Statthalter der Erde gemacht und zur Befähigung dieser Statthalterschaft Adam (A.S.) Seine Namen unterrichtet hat. Das heißt, Er hat den Menschen zum umfassenden Spiegel für all Seine Namen gemacht und ihm Anlagen gegeben, die die Inhalte der Schätze Seiner Allbarmherzigkeit erkennen und einschätzen können, und Ausrüstungen, die die Feinheiten der Erscheinungen und Künste all Seiner Namen ermessen kön-

⁽²⁶⁾ „Sofestâi“.

⁽²⁷⁾ „Halife“, wörtlich etwa „Nachfolger, bzw. Stellvertreter“.

nen. Deshalb hat Er ihm eine grenzenlose Bedürftigkeit gegeben und ihn grenzenloser Arten von materiellen und geistigen Nahrungen bedürftig gemacht. Demzufolge ist also der Weg, der den Menschen auf die schönste Vollendung erhebt, Dank und Dienstbarkeit.

So wie ein Offizier die gesamten Dienste aller Soldaten in eigenem Namen dem Padişah unterbreitet, so soll auch der Mensch, der mit Gottes Erlaubnis und Kraft einen Offiziersrang über die Geschöpfe innehat, eine Kommandantur über die Tiere und Pflanzen ausübt, und in seiner persönlichen Welt sich selber als „Stellvertreter“ für alle ansieht, z. B. im Gebet mit dem ausgesprochenen „wir“ in der Fatiha die Gottesdienste und Hilfebitten der gesamten Geschöpfe, sowie im „Et-Tahiyyâtü“ all ihre endlosen ‘Tahiyyât’s’, ‘Mübarekât’s’, ‘Salawât’e’ und ‘Tayyibât’s’ in eigenem Namen dem Allmächtigen Herrn unterbreiten.

„Ja, der Mensch ist zwar selber und in seinem Äußeren belanglos und bedeutet nichts. Aber im Hinblick auf die Aufgabe und den Rang gilt er als ein Zuschauer dieser prachtvollen Schöpfung, eine sprechende Zunge all dieser Existierenden, ein genauer Untersucher dieses Welten-Buches und ein Aufseher und Werkmeister dieser preisenden und betenden Geschöpfe.

Ja, der Mensch wurde auf diese Welt als Gast gesandt. Und dem Menschen sind wichtige Veranlagungen und entsprechend jenen Veranlagungen wichtige Aufgaben anvertraut.

Auch sollte sich der Mensch –um ein Mensch zu werden– ihm entsprechend in gewissem Grade um dieses Ziel bemühen. Diese Ziele aber sind:

Erstens: In dieser Schöpfung die Herrschaft der Allumsorgung Gottes zu bestätigen und die Schönheiten ihrer Vollkommenheiten zu betrachten.

Zweitens: Die wundervollen Ornamente der heiligen Namen Gottes einander zu zeigen und zu verkünden.

Drittens: Die Edelsteine der Namen des Allumsorgers, welche verborgene Schätze sind, mit der Begreif-Waage abzuwägen und sie wertzuschätzen.

Viertens: Die Briefe des Stiftes der Allmacht eingehend zu studieren und nachzusinnen.

Fünftens: Die Feinheiten und Schmucke der Erschaffung zu betrachten und ein brennendes Verlangen nach der Erkenntnis und dem Schauen des Fortgestalters zu zeigen.

Sechstens: Dafür, dass der Allgewaltige Künstler sich mit den Wundern Seiner Kunst bekannt macht und mitteilt, mit Glaube und Erkenntnis zu begegnen.

Siebtens: Dafür, dass der Allgütige Allbarmherzige mit den Zierden der Früchte Seiner Barmherzigkeit sich innig lieben lässt, auf Ihn die Liebe zu konzentrieren und Ihm durch Anbetung Liebe zu zeigen.

Achtens: Dafür, dass der Wahre Allschenker den Menschen mit Genüssen materieller und geistiger Gaben aufzieht, (dafür) mit Handlung, Zustand und Sprache, wenn möglich sogar mit all seinen Gefühlen und Feinsinnen, jenem Wahren Allschenker zu danken und Ihn zu lobpreisen.

Neuntens: Dafür, dass der Absolut Allgewaltige (möge Seine Allgewalt hochehaben sein) und der Absolute Cemil (möge Sein Cemâl hochgeehrt sein) in den Erscheinungsorten der Schöpfung und in den Spiegeln der Existierenden Seine Größe und Vollkommenheit, Seine Allgewalt und Sein Cemâl zeigt, Ihm mit Tekbir und Preisung, mit Dienstbarkeit in Bescheidenheit und mit Secde in Staunen und Liebe zu begegnen.

Zehntens: Dafür, dass jener Allbarmherzige den Grad der Weite Seiner Barmherzigkeit, den Grad der Menge Seines Reichtums und innerhalb einer Makellosigkeit und Regelmäßigkeit Seine absolute Freigebigkeit zeigt, in Lobpreis und Verehrung die eigene Bedürftigkeit zu zeigen und (von Ihm) zu erbitten.

Außerdem; dafür, dass Er auf der ganzen Erde die Feinheiten und Kostbarkeiten Seiner Kunst ausstellt, Ihm mit Lob, Bewunderung und Preis zu begegnen. Und dafür, dass Er in diesem Schloss der Schöpfung mit Seinen unnachahmlichen Prägungen, mit Seinen charakteristischen Siegeln, mit Seinen Ihm eigenen Namenszügen und mit Seinen eigentümlichen Erlassen auf all die Existierenden einen Stempel der Einheit aufsetzt, die Zeichen

Seiner Einheitsbezeugung stickt und in allen Gegenden die Flagge Seiner Einsheit bekannt macht, mit Bestätigung, mit Glaube und Einheitsbezeugung, mit Begreifen, Bezeugung und Dienstbarkeit zu begegnen.

Nun also, durch solche Aspekte von Gottesdiensten und Nachsinnen wird der Mensch zum wahren Menschen, zeigt er, dass er in schönster Vollendung ist, und wird er durch den Segen des Glaubens zu einem vertrauenswürdigen Statthalter der Erde, der das Anvertraute innehat.“

Sübhanallah: Etwa „gepriesen sei Allah“, d. h. „Allah ist heilig und rein (von Teilhabern, Mängeln, von Ungerechtigkeit, Unfähigkeit, Unbarmherzigkeit, Bedürftigkeit, Betrug und von sämtlichen Unvollkommenheiten, die Seiner Vollkommenheit, Allgewalt und Seinem Cemâl entgegengesetzt sind).“ Es wird z. B. gesagt, um das Staunen und die Verwunderung zum Ausdruck zu bringen, die man vor den Geschöpfen und Werken Gottes empfindet. Es drückt also aus, dass der Schöpfer in Seiner Person und in Seinen Eigenschaften und Handlungen frei von allen Fehlern und Mängeln und über sie erhaben ist.

Suffe: „Terrasse“, speziell eine Bezeichnung für die Aufenthalts- und Wohnstätte, die der Moschee Seiner Erhabenheit des Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.) angrenzte, überdeckt und an den Seiten offen war. Die „Angehörigen der Suffe“ (Ashâb-ı Suffe) waren etwa 400-500 höchst opferbereite, gesegnete und ehrwürdige Persönlichkeiten als die Schüler der heiligen Schule und Rezitationsstätte des Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.) – Stolz der Schöpfung und Lehrer aller Welten. Sie verbrachten ihre meiste Zeit bei dem Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.) und waren beschäftigt mit den Lehren des Kur’âns. Es war keine einzige Ermahnung oder Anrede des Ehrwürdigen Gesandten (A.S.M.), bei der diese Angehörigen der Suffe nicht anwesend waren, nicht zuhörten und auswendig lernten und sie den übrigen Sahâbi’s nicht weiterberichteten. So hatten sie bei der Bewahrung und Überlieferung der religiösen Bestimmungen eine außergewöhnliche große Wirkung. Diejenigen unter diesen bescheidenen, doch höchst segensreichen Persönlichkeiten, die in dieser Wissenschaftsstätte – unentgeltlich und lediglich für Allah und für Seine Religion be-

trieben– ausgebildet wurden, wurden als Lehrer zu Stämmen geschickt, die den Islam angenommen hatten. Durch sie war es vergönnt, dass das Licht des Kur'âns sich in kurzer Zeit in aller Welt verbreitete.

Süfyan: s. „Deccal“.

Sunna: Weg, Gewohnheit; das maßgebliche Vorbild des Propheten (A.S.M.) bei seinem Tun, Sprechen oder Verhalten. Deren Nachahmung hat sehr viele materielle und geistige Vorzüge und bringt große Jenseitslöhne.

Sure: Kur'ân-Kapitel (es gibt 114 „Suren“ im Kur'ân).

Şafîit: Angehörige(-r) der şafîitischen Rechtsschule im Islam.

Şeddad: Ein ungläubiger, tyrannischer Herrscher über die „Âd“.

Şeriat: Die Gesamtheit der göttlichen Gesetze, die die Bestimmungen enthalten, welche Allah durch den Propheten (A.S.M) aufstellen und verkündigen ließ. Es wird auch im Sinne von „Religion“ gebraucht, die nämlich die Glaubensdogmen, Gottesdienste, die Ethik und die Handlungsweisen, d. h. also das gesamte islamische Rechtswesen in sich schließt.

Şeyh: Etwa: „der Älteste; das Oberhaupt“; als Titel gebraucht besonders für Ordensführer, aber auch für Gelehrte und für Menschen, die sich –insbesondere in religiösen Diensten– hervortun.

Tâbiîn (od.: Tâbiûn): Bezeichnet die großen frommen Persönlichkeiten, die Sahâbi's gesehen und von ihnen unterwiesen wurden; sie sind ihre „Nachfolgenden“, d. h. ihre treuen Anhänger, somit große Vorbilder und Wegweiser für die Religionsgemeinschaft.

Tağut: Alle gegenüber Gott aufständische und aufsässige Dinge oder Personen, die angebetet bzw. verehrt werden und vom Weg Gottes abhalten – ob ein Mensch, der Satan, ein Idol, ein Götze, Göttervorstellungen, oder irgendetwas anderes; also sämtliche falsch Angebeteten.

Tafel der Gegenwartsaufzeichnung⁽²⁸⁾: Siehe in den Erklärungen zum „Kitab-ı Mübîn“.

Tahiyât: Die Preisungen und Gottesdienste der gesamten Lebewesen –und ihre Verkündung der Kunstvollkommenheiten des Allgewaltigen Künstlers–, welche sie verrichten, indem sie die Erschaffungsgebote ausführen und ihren Zweck und die Aufgaben ihres Lebens hervorragend erfüllen Dies sind ihre „Geschenke“ und „Tahiyât’s“, die sie ihrem Schöpfer unterbreiten.

Tayyibât: Die Erscheinungen der überzeitlichen Schönen Namen, deren Cemâl's in der ganzen Schöpfung zu sehen sind; die Vollkommenheiten und Schönheiten der gesamten Schöpfung und der Geschöpfe; der Glaube der gesamten Gläubigen –allen voran der Propheten, Gottesfreunde und Asfiya's, sowie auch der Cinnen, Engel und der Seelenwesen–, von ihrem Glauben herührend alle ihre (gottesdienstlichen) schönen Worte, Danksagungen, Einheitsbezeugungen, Liebe, Preisungen, die gesamten endlosen guten Werke, Taten, geistige Erträge und Schönheiten.

Tehlil: Den Schöpfer in jeder Hinsicht „für teilhaberlos erklären“ – nämlich mit den heiligen Worten „Lâ ilâhe illâllah“.

Tekbir: Mit den heiligen Worten „Allahüekber“ ausdrücken, dass Allah in jeder Hinsicht am erhabensten, am größten ist; d. h. den Schöpfer „für den Größten erklären“.

Teşehhüd: „(Glaubens-)Bezeugung“; speziell das Sitzen beim Gebet und dabei die Lesung des „Et-tahiyat's“.

‘Thron’ (‘Gewaltiger ~’)⁽²⁹⁾: Als sozusagen eine Art erhabenes, wertvolles und ehrwürdiges „Gewölbe“ über die gesamte Schöpfung ist es eine Bezeichnung für den umfassendsten gewaltigen Bereich, der über allen Himmeln und über dem Paradies die gesamte Schöpfung und die Welt alles Existierenden einschließt.

Manchen Hadîsen bei Buharî und Tirmizî entsprechend befindet sich der Allgewaltige Schöpfer –mit Seiner Person– „über“

⁽²⁸⁾ „Levh-i Mahv-İsbat“.

⁽²⁹⁾ „Arş-ı A'zam“.

diesem Bereich, wobei das für uns selbstverständlich in jeder Hinsicht unvorstellbar ist, weil der Schöpfer nicht materiell ist und somit erhaben über Zeiten und Räume –die Er ja selber geschaffen hat– und gemäß dem Kur’ân sowohl in Seiner Person als auch in Seinen Eigenschaften und Handlungen nichts Ähnliches und Entsprechendes hat. So ist also auch die Form und Beschaffenheit dieser Art „Grenze“ zwischen dem Schöpfer und Seinen Geschöpfen für uns unbekannt... Das Wesen und die Person Gottes kann und darf man sich sowieso nicht vorstellen; nur zu Seinen Handlungen und Taten kann man Vergleiche heranziehen.

So wie ja z. B. die Sonne –den unmöglichen Fall angenommen, sie würde mit Gottes Erlaubnis bei ihren Erscheinungen und Aufgaben, die sie versieht, aus freiem Willen wirken– mit ihren unbeschränkten „Eigenschaften“ Licht, Wärme und den sieben Farben überall die ganze Erdhalbkugel umfasst und überall „tätig“ ist, sogar wegen ihrer immateriellen Spiegelung sozusagen das Abbild ihrer selbst in jedem polierten glänzenden Ding Gestalt annimmt und sie deshalb „allgegenwärtig“ ist. Wenn tausende und Millionen Spiegel ihrem Licht entgegenstünden, würde sich ihre abgebildete Erscheinung in jedem von ihnen selber befinden, ohne sich aufzuteilen – wie (sie sich) in einem einzigen Spiegel auch (befindet). Wenn der Spiegel dazu veranlagt wäre, könnte die Sonne darauf mit ganzer Pracht ihre Werke zeigen. Eine Sache kann die andere Sache nicht behindern. Tausende sind wie eine, und in tausende Stellen tritt sie so leicht ein wie in eine Stelle. Jede Stelle erfährt die Erscheinung jener Sonne so vollständig wie tausende Stellen.

Nun also, wenn das „Licht“ der Lichtbesitzer wie z. B. dieser leblosen Sonne, des unfähigen Menschen, oder des bewusstlosen Röntgenstrahls –obwohl sie veränderlich, mangelhaft und neu zustande kommend, also nicht wesenseigen sind– alle ihnen gegenüberliegenden Dinge „sehen“ und sie durchdringen, dann kann sich zweifellos vor den Eigenschaften und Namen der ‘Überzeitlichen Sonne’ (d. h. des Schöpfers), welche ‘wesensnotwendig’, allumfassend, wesenseigen und „Licht“ und „leuchtend“ sind, gar nichts verstecken und außerhalb von ihnen bleiben.

Wegen dem Geheimnis der Zuwendung der Allgegenwart hat der Schöpfer –unendlich erhabener als in diesem Beispiel– solch eine Erscheinung, dass Er, obwohl Er sich (mit Seiner Person) nirgendwo befindet, überall (mit Seinen Eigenschaften) gegenwärtig und sehend ist. Er ist allen Existierenden näher als diese sich selber. Bei Seiner Zuwendung gibt es kein Sich-Teilen. Im gleichen Moment macht Er überall, mühelos und ohne gegenseitige Erschwerung alles.

Also hat das Sich-Offenbaren der verschiedenen Namen Gottes Erscheinungsformen vom ‘Gewaltigen Thron’ bis zu den kleinsten Teilchen.

In diesem Sinne bezeichnet man auch alles andere, worauf der Schöpfer Seine Namen offenbart und konzentriert, als ‘Thron’, d. h. als ‘Erscheinungsstelle’ – so wie ja auch ein jedes transparente Ding zu einer Art ‘Thron’ für die Sonne wird. Demzufolge ist alles Existente –seiner Stufe, seinem Grad und Ausmaß entsprechend– jeweils eine Art ‘Thron’ von Ihm. Insbesondere sind der Mensch –der aufgrund der Umfassendheit seines Wesens wie ein verkleinertes Abbild der Schöpfung ist– und sein Herz jeweils eine wichtige ‘Erscheinungsstelle’.

In einem Ehrwürdigen Vers in der Sure „Yunus“ steht, dass Allah die Erde und die Himmel in „sechs Tagen“⁽³⁰⁾ erschaffen und dann Seine (Allumsorgungs-)Herrschaft über den ‘Thron’ errichtet hat (, sodass Er Seine Verfügung von dort nach überall in die Schöpfung hin gleichzeitig erteilt)³¹.

⁽³⁰⁾ Mit „sechs Tagen“ sind „Schöpfungs-Tage“ gemeint, die nicht unsere bekannten „Tage“ bedeuten. Eine ausführliche Erklärung dazu steht in dem „Nachtrag von Barla“.

⁽³¹⁾ **Zur Beachtung:** In diesem Vers wurde durch eine Anspielung die Art und Weise der Verwaltung Gottes in der Schöpfung wie die Verwaltung eines Sultans bei seiner Herrschaft beschrieben. Solche „Metapher“ genannte Stile, die der Kur’ân entsprechend dem Verständnis und der Gewohnheit des einfachen Volkes benutzt –welche die absolute Mehrheit seiner Angeredeten sind, die er belehrt–, sind ein „Sich-Herablassen Gottes (in Worten) zu dem Verstand der Menschen“ und sind sozusagen ein Fernglas für ihre Augen, ein Mittel,

In diesem Fall ist der 'Gewaltige Thron' die erste „Zentrale“, in der sich Seine Namen in höchstem Ausmaß offenbaren. Seine Verfügung verbreitet sich von dort aus in die gesamte Schöpfung und durchdringt sie – ähnlich der Sonne, Er wird sozusagen als eine 'Überzeitliche Sonne' bezeichnet. Aber weil die Sonne ja geschaffen, leblos, unfähig und in ihrer Existenz abhängig, der Schöpfer jedoch 'Wesensnotwendig', vom Materiellen rein und erhaben, von Beschränkung und Dichtheit frei ist und sämtliche „Lichter“ und alles „Lichtvolle“ ein schwacher Schatten der Lichteiner Seiner heiligen Namen sind und Seine Eigenschaften allumfassend, alldurchdringend und Er allgegenwärtig ist, geschieht das selbstverständlich auf eine unendlich erhabeneren Weise als in diesem Beispiel der Sonne.

Neben hunderten Beweisen, die in der Risale-i Nur ausführlich erklärt werden, wird insbesondere auch durch dieses Beispiel der Sonne folgendes leicht verständlich:

Wenn man die gesamten Existierenden einem einzigen Schöpfer zuschreibt, wird ihre Erschaffung so einfach wie ein einziges Geschöpf; wenn sie aber vielen verschiedenen Ursachen und der Natur zugeschrieben werden, wird das Zustandekommen z. B. eines einzigen kleinen Lebewesens so schwierig wie das Zustandekommen der gesamten Lebewesen.

Denn, z. B.: Von den Planeten angefangen bis hin zu Wassertropfen, Schneeflockchen und Glasteilchen hat die Sonne Widerspiegelungen und lichtvolle Erscheinungen. Falls alle diese sichtbaren „winzigen Sonnen“ nicht als die Erscheinung der Widerspiegelung der Sonne angenommen werden, müsste man diese unzähligen Abbilder der Sonne als winzige aber echte Sonnen bezeichnen, die scheinbar klein sind, aber die Eigenschaften der Sonne besitzen.

um zu den Wahrheiten übergehen und die tiefsten Feinheiten sehen zu können, auf dass sie die bloßen Wahrheiten und Abstrakta mittels derartiger gewohnter Bedeutungen verstehen. Solche Metaphern darf man also nicht wortwörtlich verstehen, damit man nicht etwas Irriges vermutet wie die Körperlichkeit und Räumlichkeit Gottes.

Genau wie dieses Beispiel gilt auch: Wenn man alles Existierende und alle Geschöpfe nicht unmittelbar den Erscheinungen der Namen der „Überzeitlichen Sonne“ (d. h. des Schöpfers) zuschreibt, müsste man törichterweise allem Existierenden (insbesondere jedem Lebewesen) und jedem seiner Atome umfassende Eigenschaften zuschreiben wie z. B. Macht, Willen, Wissen und Weisheit.

Denn: Obwohl die Ursachen und die Elemente in ihnen leblos, blind, taub, ohne Bewusstsein und Wissen, überschreitend, verschieden und gegensätzlich sind –sodass ihr Zusammenkommen um so mehr ein Durcheinander und ein Auseinanderstreben bewirken müsste–, kommen sie zusammen, unterstützen sich gegenseitig und bringen in kurzer Zeit unter unzähligen ziellosen Wegen, die sie eigentlich einschlagen könnten und müssten, ein gezieltes, einheitliches Werk, eine vollkommene Maschinerie zustande, und zwar auf höchst weisheitsvolle, bedeutungsvolle und nutzbringende, ziel- und zweckverfolgende Weise, mit höchst vollkommener Ordnung, mit empfindlicher Ausgewogenheit und Proportionalität, mit feinen Maßen und Gleichgewichten und mit höchst kunstvollen Ornamenten, Verzierungen und Schönheiten – von der absolut erstaunlichen Seele, dem Herzen und den geistigen Feinsinnen ganz abgesehen.

Um all diese Kunstwerke in der Schöpfung machen zu können, müssten sie also geniale, ja geradezu göttliche Eigenschaften besitzen –was ja absurd ist–, oder aber logischerweise „Beauftragte“ eines Allgegenwärtigen Allmächtigen sein, der sie lenkt...

Als Resultat sei hier bezüglich des ‘Throns’ wie folgt ein Auszug aus „Mesnewî-i Nuriye“ gebracht:

„Wisse o lieber Bruder! Das Innere jeder Sache nennt man ‘Melekût’, ihr Äußeres wiederum das Materielle. Hinsichtlich dessen werden der Mensch und das Herz füreinander sowohl zur Hülle als auch zum Inneren. Denn der Mensch wird in der materiellen Hinsicht zur Hülle für das Herz. In der Hinsicht des Melekût wiederum wird er zum Inneren.

Dieser Grundsatz wird auch auf den ‘Thron’ und die Schöpfung angewandt; folgenderweise:

Der 'Thron' ist eine Mischung und ein Gemisch der Namen (Gottes) 'das Äußere, der Innere, der Anfang, das Ende'. Hinsichtlich des Namens 'das Äußere', der in dieser Mischung enthalten ist, wird der 'Thron' zum Äußeren, die Schöpfung zum Melekût. Hinsichtlich des Namens 'der Innere' wird der 'Thron' zum Melekût, die Schöpfung zum Äußeren. Wenn auf den 'Thron' also mit dem Blick des Namens 'das Äußere' geschaut wird, wird er selber zur Hülle, die Schöpfung wiederum zum Inneren. Wenn mit dem Auge des Namens 'der Innere' geschaut wird, wird er selbst zum Inneren, die Schöpfung zur Hülle. Und desgleichen; hinsichtlich des Namens 'der Anfang' schließt er den Anfang der Schöpfung ein, auf den der Vers **وَكَانَ عَرْشُهُ عَلَى الْمَاءِ**⁽³²⁾ hinweist. Und hinsichtlich des Namens 'das Ende' schließt er das Ende der Schöpfung ein, auf das das segensreiche Hadis **سَفْهُ الْجَنَّةِ عَرْشُ الرَّحْمَنِ**⁽³³⁾ hindeutet.

Also ist der 'Thron' solch eine Mischung, dass er mit den Anteilen, die er von diesen vier Namen bekommt, die rechte, linke, obere und untere Seite der Schöpfung und der Existenz umfasst.“

In diesem Zusammenhang seien kurz die genannten Namen (Gottes) 'der Anfang, das Ende, der Innere, das Äußere' angesprochen:

„So wie das Ende und der Schluss irgendeines Dinges ordnungs- und schönheitsmäßig seinem Anfang nicht nachsteht, so

⁽³²⁾ (Anm. d. Ü.): Kurzbedeutung: „...als Sein 'Thron' auf 'Wasser' war...“. Dazu ein kurzer Abschnitt aus der „Unnachahmlichkeit des Korans“:

„...Die Materie des Äthers ist im Vergleich zu den Existierenden eine Materie, die wie fließendes Wasser die Zwischenräume der Existierenden durchdrungen hat. Dieser Vers ist ein Hinweis auf diese Materie des Äthers; der 'Thron' des Allerhabensten Hak befand sich auf dieser Materie des Äthers, die wie 'Wasser' ist. Nachdem die Materie des Äthers erschaffen wurde, wurde sie zum Zentrum für die Erscheinung der ersten anfänglichen Schaffungen des Künstlers.“

⁽³³⁾ Die Decke des Paradieses ist der 'Thron' des Allbarmherzigen.

sind auch sein Äußeres und seine Gestalt kunst- und weisheitsmäßig nicht noch schöner als sein Inneres. In diesem Fall: Halte die inneren Seiten und die Enden der Dinge nicht für besitzerlos und überlasse sie nicht den Zufällen. Das Kunst- und Weisheitswerk an der Blüte und an der Frucht, die aus der Blüte herauskommt, stehen dem Kunstwerk und Ornament des Kerns und des Sprosses, der aus dem Kern herauskommt, nicht nach. Aufgrund dessen ist der Allgewaltige Künstler sowohl 'der Anfang', als auch 'das Ende', sowohl 'das Äußere', als auch 'der Innere'.

وَهُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ⁽³⁴⁾

Todesstunde⁽³⁵⁾: Der von Allah vorbestimmte Augenblick des Todes, insbesondere der Seelennahme bei Seelenbesitzern, vor allem der Menschen (wenn die gegebene Lebensfrist abgelaufen ist).

Tuba(-Baum): Baum im Paradies, dessen Wurzeln in den Himmeln sind und dessen Äste sich nach unten hin ausbreiten. (Auch: Glückseligkeit; Gutes.)

Überzeitlich⁽³⁶⁾: Eine Eigenschaft Allahs; d. h. Seine Existenz ist „ohne Beginn, ist immer gewesen; ohne Anfang, zeitlos“.

Überzeitliche Sonne⁽³⁷⁾: Vergleichende Bezeichnung für Allah, der absolut und ewig existiert und alles „erhellte, beleuchtet“ (siehe 'Thron').

Usûl'ül-Fıkh: Wurzeln des (islamischen) Rechts. Hierdurch versteht man die detaillierten Beweise und Weisheiten religiöser Bestimmungen und werden die Gesetze aus den Quellen des Islam abgeleitet.

Vorbestimmung: Diese Thematik der 'Vorbestimmung' wird im „26. Wort“ ausführlich behandelt und bewiesen; hier sei nur auf folgendes kurz hingewiesen:

⁽³⁴⁾ Er ist der Allhörende, der Allsehende.

⁽³⁵⁾ „Ecel“.

⁽³⁶⁾ „Ezeli“.

⁽³⁷⁾ „Şems-i ezeli“.

Die Vorbestimmung ist eine Art des Wissens Gottes, sie ist überzeitlich, umfasst Vergangenheit und Zukunft gemeinsam, schließt den freien Willen des Menschen nicht aus; d. h. der Mensch wird zu seinen Taten durch die „Vor“-Bestimmung nicht gezwungen; Allah hat ihm die 'kleine Willensfreiheit' gegeben und prüft ihn. Der Mensch ist für seine Taten vollkommen verantwortlich, weil er sie wählt. Aber mit einem Gesetz Gottes, das viele andere Nutzen und Ziele hat, erschafft Allah diese Taten. Neben dieser durch den Menschen verschuldeten geringen Schlechtigkeit gibt es bei der Erschaffung dieser Taten also umfassende zahlreiche Weisheiten und Nutzen. Folglich sind die Bestimmung und Schaffung Gottes hinsichtlich der Verursachung, sowie der Resultate über Schlechtigkeit, Hässlichkeit, Ungerechtigkeit erhaben. (Bitte lesen Sie hierzu das 26. Wort.)

'Waage': Eine Waage der Gerechtigkeit Gottes für das jüngste Gericht bei der Versammlung nach der Auferstehung, um die guten und schlechten Taten abzuwiegen. Ihre wahre Beschaffenheit wird im Jenseits gekannt werden.

Wacib: „Notwendig; unerlässlich“, d. h. eine rituelle Pflicht, deren Unterlassung Sünde ist.

Wâris: Ein Name Gottes: Der eigentliche „Erbe“ aller Dinge. (Denn außer Ihm ist nichts beständig.)

'Welt des Misâl'⁽³⁸⁾: Eine der Arten unter den verborgenen geistigen Welten; unter anderem gibt es dort unzählige Kameras, von denen eine jede zahllose weltliche Geschehnisse auf einmal, ohne durcheinander zu bringen aufnimmt, um u. a. z. B. die Resultate des vorübergehenden Lebens der Vergänglichen oder z. B. den Paradiesbewohnern ihre weltlichen Abenteuer auf jenseitigen Leinwänden zu zeigen.

Welt der Bezeugung'⁽³⁹⁾: Unsere diesseitige Welt, in der die Gläubigen die Zeichen Gottes, die Religion und die Wahrheit bezeugen und bestätigen.

⁽³⁸⁾ „Âlem-i misâl“.

⁽³⁹⁾ „Âlem-i şehadet“.

Welt des Verborgenen: Verschiedene geistige Welten, die wir mit den äußeren Sinnen nicht wahrnehmen können; z. B. die Welt der Seelen, die Welt der Engel, der Cinnen, aber auch die Vergangenheit und die Zukunft, die für uns „verborgен“ sind.

Wesensnotwendig Existierend(~er)⁽⁴⁰⁾: Der absolut Existierende (der Schöpfer), dessen Nichtexistenz unmöglich ist. „Das heißt: Seine Existenz ist wesenseigen, überzeitlich und ewig, ihr Fehlen und Aufhören sind unmöglich; sie ist die stabilste, wahrhaftigste, stärkste und vollkommenste der Existenzschichten. Die übrigen Existenzschichten (der ‘Möglichkeiten’) sind im Vergleich zu Seiner Existenz wie ein äußerst schwacher Schatten; Sein heiliges Wesen ist nicht von ihrer Art“. (Vgl. a. ‘Möglichkeit(~en)’).

‘Wird’: Bittgebete oder Kur’ânabschnitte, die freiwillig für Allah und für Jenseitslohn regelmäßig gelesen oder rezitiert werden.

Wunder⁽⁴¹⁾: Ein erstaunendes, durch Menschen nicht nachahmbares außergewöhnliches Ereignis –viel höher als „Huldwunder“–, welches der Schöpfer als Bestätigung ihres Gesandtentums nur den Propheten zuteil werden lässt. (Vgl. a. „Huldwunder“).

Zakkum: Name eines Baumes in der Hölle bzw. seiner Früchte als die Nahrung der Höllenbewohner.

Zekât: Ein bestimmter, göttlich vorgeschriebener Pflichtanteil des Vermögens, wenn dieser einen definierten Betrag überschreitet und ein Jahr überdauert hat – eine sog. „Armenabgabe“.

Zemzem: Das sehr segensreiche Wasser des Zemzem-Brunnens in der Ehrenreichen Kaaba.

Zwischenreich: Das geistige Leben (und die Lebensdimension) der Verstorbenen zwischen Diesseits und Jenseits.

* * *



⁽⁴⁰⁾ „Wâcib-ül Wücûd“.

⁽⁴¹⁾ „Mu’cize“.